

VERTRIEBENE, (HEIMWEH-)TOURISTEN UND »NEUSIEDLER« IN DEN GRENZGEBIETEN DER DDR, TSCHECHOSLOWAKEI UND DER VOLKSREPUBLIK POLEN

9. BIS 11. JUNI 2024

TAGUNGSORT: HOTEL PIVOVAR MONOPOL | ČESKOBRATRSKÁ 25 | 415 01 TEPLICE 1 | TSCHECHIEN

Die Situation der Flüchtlinge und Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostprovinzen und Siedlungsgebieten Ostmitteleuropas, die sich in der sowjetischen Besatzungszone/der DDR niedergelassen hatten, unterschied sich in wesentlichen Punkten von ihren Landsleuten im Westen. Ein entscheidender Aspekt war: Die Staaten, in denen ihre frühere Heimat lag, zählten zu den „befreundeten Bruderländern“ des sozialistischen Lagers und die dort lebenden Menschen galten als befreundete Völker. Flüchtlinge und Vertriebene in der DDR konnten so etwas früher und vor einem anderen politischen Hintergrund als die in der Bundesrepublik in ihre alte Heimat nach Böhmen oder Schlesien fahren.

Weitere Hunderttausende DDR-Bürger reisten im Urlaub oder dienstlich in die Tschechoslowakei und nach Polen und begegneten dort den oft erst nach 1945 dahin gekommenen Menschen. Für die Flüchtlinge und Vertriebenen waren solche Reisen immer auch Reisen in die Vergangenheit, in ihre frühere Heimat, zu den Gräbern ihrer Vorfahren, zu den Häusern, in den sie einst lebten und wo nun andere Menschen wohnten. Später war dies auch Menschen aus der Bundesrepublik möglich, die sich darüber jedoch – im Gegensatz zu denen aus der DDR – nach ihrer Rückkehr öffentlich äußern konnten und dies oft auch schriftlich taten, weshalb hierzu bereits viele Erkenntnisse vorliegen. Da das in der DDR nicht möglich war, ist darüber weniger bekannt.

Dieser von Betroffenen oft erwähnte Umstand wurde in der Forschung ebenso wie in der Öffentlichkeit bislang wenig verhandelt. Spärlich untersucht sind in diesem Zusammenhang auch die Begegnungen mit tschechischen und polnischen „Neusiedlern“ sowie deren Blick auf die ehemaligen Bewohner. Die Konferenz widmet sich diesen Geschichten in den zuvor mehrheitlich deutsch besiedelten Gebieten der Tschechoslowakei und wirft einen vergleichenden Blick auf die Situation in der Volksrepublik Polen. Mehr als 35 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhanges wollen wir zudem einen Blick auf bisherige Versöhnungsinitiativen aus Deutschland, Polen und Tschechien werfen und mit Praktikern der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit über die Zukunft der Verständigung sprechen.

Programm

Sonntag 09.06.2024

16:00 – 17:00 Uhr	Registrierung
17:00 – 17:10 Uhr	Begrüßung
17:10 – 17:30 Uhr	Film
17:30 – 18:15 Uhr	Vortrag und Diskussion: Lutz Jahoda aus Brünn – ein populärer Entertainer in der DDR und bekannt auch in der Tschechoslowakei PhDr. Kristina Kaiserová, CSc. Institut für slawisch-germanisch Studien, Aussig / Ústí nad Labem
18:15 – 19:15 Uhr	Abendessen
19:15 – 21:00 Uhr	Zeitzeugengespräche Moderation: Ralf Pasch Autor, Berlin anschließend: Möglichkeit zu individuellen Gesprächen mit den Zeitzeugen

Montag 10.06.2024

09:00 – 09:30 Uhr	Begrüßung Hartmut Koschyk Dr. Agnieszka Pufelska Dr. Jens Baumann Jiří Řehák	Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft e. V. Nordost-Institut (IKGN e. V.) Beauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler des Freistaates Sachsen Vize-Hejtman des Bezirks Aussig / Ústí
09:30 – 10:00 Uhr	Vortrag: »Komm mit uns das Grenzland aufbauen!« Dr. Andreas Wiedemann Historiker, Prag	
10:00 – 10:30 Uhr	Vortrag: Flüchtling – Umsiedlerin – Neubürger? Verortungen zwischen staatlich forcierten Integrationsmaßnahmen und individuellen Adaptionsstrategien Prof. Dr. Ira Spieker Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde	
11:00 – 11:15 Uhr	Pause	

11:15 – 11:45 Uhr	Vortrag: Kleiner eiserner Vorhang. Die tschechisch-sächsische Staatsgrenze 1945 bis 1966 Mgr. Petr Karlíček, Ph.D. Archiv der Stadt Aussig / Ústí nad Labem
11:45 – 12:30 Uhr	Panel: Flucht und Vertreibung vs. Neuansiedlung – ein kontroverser Vergleich? Dr. Andreas Wiedemann Prof. Dr. Ira Spieker Mgr. Petr Karlíček, Ph.D.
Moderation:	Steffen Neumann Euroregion Elbe / Labe
12:30 – 14:00 Uhr	Mittagessen
14:00 – 14:30 Uhr	Vortrag: »Grenzen der Freundschaft«. Tourismus zwischen der DDR, ČSSR und Polen Dr. Mark Keck-Szajbel Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien
14:30 – 15:00 Uhr	Vortrag: Heimat als Reiseziel zur Zeit des Kalten Krieges. Nostalgieliturismus der vertriebenen Deutschen aus der Tschechoslowakei nach 1945 PhDr. Sandra Kreisslová, Ph.D. Philosophische Fakultät der Karls-Universität/Ethnologisches Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften
15:00 – 15:30 Uhr	Vortrag: Die Sudetendeutschen in der Bundesrepublik und der DDR Dr. Soňa Mikulová Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
15:30 – 16:00 Uhr	Kaffeepause
16:00 – 16:30 Uhr	Vortrag: Heimwehtouristen aus der DDR in Polen Dr. Mateusz Hartwich Historiker, Berlin
16:30 – 18:00 Uhr	Panel: Nostalgieliturismus aus der DDR und der Bundesrepublik – Unterschiede und Gemeinsamkeiten Dr. Mateusz Hartwich Dr. Mark Keck-Szajbel Dr. Soňa Mikulová Dr. Agnieszka Pufelska
Moderation:	Ralf Pasch
18:30 – 20:00 Uhr	Abendessen
20:00 – 21:00 Uhr	Kamingespräch: Schritte der Verständigung in den 1980er–2000er Jahren Daniel Herman (angefragt) Minister für Kultur der Tschechischen Republik 2014–2017 PhDr. Kristina Kaiserová, CSc. Hartmut Koschyk Richard Neugebauer (angefragt) Vize-Präsident der Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik
Moderation:	Steffen Neumann

Dienstag 11.06.2024

09:00 – 09:30 Uhr	Vortrag: Reisen vertriebener Deutscher aus der Bundesrepublik in das tschechoslowakische Grenzgebiet in den 1960er Jahren in der Wahrnehmung der Tschechoslowakei Dr. Stefan Lehr Bundesinstitut für Kultur und Geschichte des östlichen Europa
09:30 – 10:00 Uhr	Berichte aus der Verständigungspraxis: Antikomplex und Ackermann-Gemeinde Marie Neudörfl Geschäftsführerin Ackermann-Gemeinde Terezie Vavrová-Stiborová Verwaltungsrat „Antikomplex“
10:00 – 10:45 Uhr	Gespräch: Begegnung von Heimatvertriebenen und ‚Neusiedlern‘: Verständigung nach 1989 Jitka Tůmová Teplitz / Teplice
11:00 – 12:00 Uhr	Panel: »Neue Ideen für die Verständigung?« Terezie Vavrová-Stiborová Martin H. Dzingel Präsident der Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik Steffen Hörntler Stiftungsdirektor des Sudetendeutschen Sozial- und Bildungswerks sowie stv. Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft
Moderation:	Marie Neudörfl N. N.
12:00 – 12:15 Uhr	Schlussworte Rüdiger Kubsch Geschäftsführer der Kommunalgemeinschaft Euroregion Oberes Elbtal / Osterzgebirge e.V.
12:30 – 13:30 Uhr	Mittagessen (bitte anmelden)
13:30 – 16:30 Uhr	Exkursion (bitte anmelden, max. 30 Personen) Vorderzinnwald / Přední Cínovec Mgr. Jan Kvapil, Ph.D. Germanist, Aussig / Ústí nad Labem
13:30 – 15:30 Uhr	Stadtführung (bitte anmelden, max. 20 Personen) Teplitz / Teplice Jutta Benešová Teplitz / Teplice

Die Tagung wird organisiert von der Deutschen Gesellschaft e. V. in Kooperation und mit Unterstützung der Euroregion Elbe/Labe. Das Bundesministerium des Innern und für Heimat hat eine Förderung des Vorhabens in Aussicht gestellt. Das Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN) e. V. – Nordost-Institut unterstützt das Vorhaben (gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages).